Visite auf bernischen Landsitzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **7 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650259

Nutzungsbedingungen

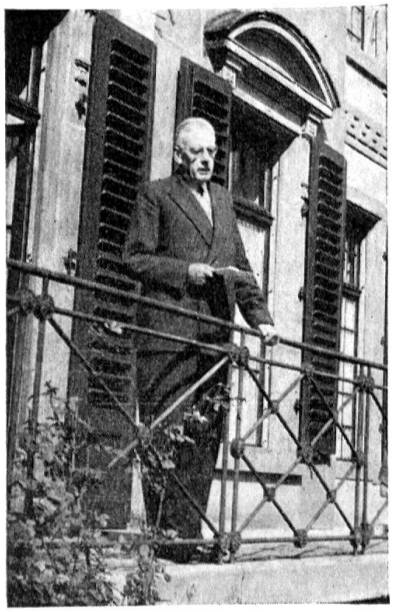
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bundespräsident Dr. M. Feldmann während der Ansprache im «Lohn»

Besammlung der Teilnehmer im Hofgut Gümligen zur offiziellen Begrüßung

VISITE AUF BERNISCHEN LANDSITZEN

Die «Campagne», das ländliche Gegenstück zur bürgerlichen Stadtwohnung der alten Berner Familien, übt baulich wie stimmungsmäßig, in ihrem herrlichen, von der Natur gegebenen und vom Menschen in einer Epoche verfeinerten Lebensgefühls ausgestalteten Rahmen, auch auf uns Heutige großen Reiz aus. In ihrer Eigenart, ihrer in die Matten und Wälder der Umgebung harmonisch eingegliederten Anlage, und namentlich auch in dem patriarchalischen, die Würde des Mitmenschen achtenden Verhältnis ihrer Besitzer zu den das Land bewirtschaftenden «Lehensleuten», haben die aus mittelalterlichen Feudalherrschaften hervorgegangenen und später der Zeit und Lebensform angepaßten, oder aber im 17. und vor allem 18. Jahrhundert zumeist im französischen Stilgeschmack neuerrichteten Landsitze zumal in Rudolf von Tavel bekannten Erzählungen meisterhafte Darstellung gefunden. Das große Interesse, das seitens der Mitglieder unserer *Gesellschaft* der am 27. Mai bei schönstem Wetter veranstalteten Fahrt in die Umgebung der Bundesstadt entgegengebracht wurde, mochte nicht erstaunen, um so weniger, als der charakteristischsten unter den Herrenhäusern einige zum Besuche offenstanden.

Einer Masseninvasion kam nun freilich die Visite nicht gleich, auch wenn über 400 Teilnehmer sich angemeldet hatten. Dr. Michael *Stettler*, Direktor des Bernischen Historischen Museums, der sie aufs sorgfältigste vorbereitete, wies in seiner charmanten einleitenden Ansprache im Hofgut Gümligen vielmehr mit Recht darauf hin, daß niemals Masse sei, wer sich für die bernischen Landsitze interessiere, und der die Gesellschaft präsidierende Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, Dr. Fritz *Gysin* (Zürich), gab in seinen Begrüßungsworten seiner Freude über die große Zahl der Anwesenden Ausdruck, die bezeuge, daß es neben den Tausenden, die zu Sportanlässen fahren, doch noch viele gebe, die sich von kulturellen Genüssen begeistern ließen. Den ganzen Tag über verließ einen denn auch nie das Gefühl, einer stattlichen Familie sich am Schönen erfreuender Kunst-

liebhaber anzugehören, welche die Maßstäbe nicht sprengte und sich in Park wie in Haus an die für den kultivierten Gast selbstverständliche Regel der Rücksichtnahme hielt.

Das prächtige, vom Berner Postherrn Beat Fischer von Reichenbach in den Vierziger Jahren des 18. Jhs. erbaute «*Hofgut*» zu Gümligen bildete den Auftakt der Besichtigungen. Als bedeutendster Landsitz des Louis XV. steht es in etwelchem Kontrast zu dem ein Jahrzehnt früher im Regence-Stil entstandenen *Schloß Gümligen*, das anschließend besucht wurde und das wie jenes durch seine großzügige äußere Anlage mit Allee und Park, im Innern durch sein Treppenhaus und seine Stukkaturen besticht. Übernahmen im Schloß Gümligen der Eigentümer, Aloys von Tscharner und seine Gattin, in liebenswürdiger Weise selber die Führung, so machte des Nachmittags der Schloßherr von *Oberdießbach*, Oberst Eduard von Wattenwyl – Typus eines bernischen Landedelmannes bester Prägung – in interessanter und humorgewürzter Ansprache mit der Geschichte seines Besitztums bekannt; das durch seine edlen Maße wie die Ausstattung der Innenräume beeindruckende Bauwerk – der erste einwandfrei von Frankreich her bestimmte Berner Landsitz – ist schon dadurch bemerkenswert, daß es seit der Erstellung in den Jahren 1666–68 durch Albrecht von Wattenwyl bis heute Eigentum derselben Familie geblieben ist. – Zum Abschluß der Fahrt folgte die Besichtigung des 1782/83 errichteten «*Lohn*» in Kehrsatz, ausgezeichnetes Beispiel einer «Campagne» im Louis XVI.-Stil. *Bundespräsident Dr. M. Feldmann* in höchsteigener Person markierte hier die Rolle des Hausherrn – übrigens hatte auch Bundesrat Streuli an den Besichtigungen teilgenommen –; er überbrachte den im Garten Versammelten den Gruß der obersten Landesbehörde und zeichnete in knappen Strichen den Werdegang des 1942 dem Bundesrat vermachten Sitzes nach, der vor allem für die Unterkunft hoher ausländischer Gäste der Eidgenossenschaft bestimmt ist. Sch.

COMPTES DE L'ANNÉE 1955

I. CAISSE GÉNÉRALE

Recettes

1. Cotisations	Fr.	261 419.08
2. Membres bienfaiteurs	»	100.—
3. Intérêts sur titres et livrets	»	3 631.74
4. Vente des volumes «Les Monuments d'art et d'histoire de la Suisse»	»	12 046.52
5. Vente des guides des Monuments Suisses	»	319.15
	Fr.	277 516.49

Dépenses

1. Assemblée générale, excursion, comité	Fr.	6 208.35
2. Bulletin «Nos Monuments d'art et d'histoire»	»	22 647.10
3. Frais de bureau (secrétariat, fournitures, taxes postales, téléphones)	»	29 888.45
4. Propagande	»	1 125.35
5. Revue suisse d'art et d'archéologie	»	818.80
6. Contribution au compte II Publ. des Monuments d'art et d'histoire	»	216 828.44
	Fr.	277 516.49